

U info

nummer | 1 | 2012

aut. architektur und tirol
lois weizenbacher platz 1
6020 innsbruck, austria
www.aut.cc

ausstellung **eins zu zwei – zwei zu eins**

Eine von EOOS und the next ENTERprise – architects
gemeinsam entwickelte Ausstellung, die sich der
Erfahrungswelt von Erwachsenen und Kindern widmet.

vortragsreihe **„wohnen morgen“**

Fortsetzung des Schwerpunktes zum Thema „Wohnen“ mit
Vorträgen von Benoit Jallon und Umberto Napolitano (LAN),
Christoph Elsässer (West 8) und Reinhard Kropf (Helen & Hard)
sowie den Architekturtagen 2012 „anders als geWohnt“.

sto lecture **smiljan radic**

Vortrag des chilenischen Architekten Smiljan Radic
über seine „hidden works 2008 – 2012“.

reiter.lounge **stefan diez**

Vortrag des deutschen Designers Stefan Diez, der in
seinem Atelier Produkte für Marken wie Authentics,
Bree und Thonet gestaltet.

ausstellung

2. märz bis 16. juni

EOOS • the next ENTERprise – architects

eins zu zwei – zwei zu eins

do	01. 03. 12	19.00 Uhr	eröffnung EOOS und the next ENTERprise – architects „eins zu zwei – zwei zu eins“
di	20. 03. 12	15.00 Uhr	einleitungsveranstaltung für LehrerInnen mit Monika Abendstein
mi	21. 03. 12	15.00 Uhr	einleitungsveranstaltung für KindergartenpädagogInnen mit Monika Abendstein
do	26. 04. 12	20.00 Uhr	vortrag Harald Gründl (EOOS), Marie-Therese Harnoncourt, Ernst J. Fuchs (the next ENTERprise) „Was soll das alles?“
do	03. 05. 12 bis	09.30 Uhr 13.00 Uhr	workshop mit Susanne Hofmann („die Baupiloten“) für Studierende am Institut für Experimentelle Architektur /studio3 der Universität Innsbruck
		20.00 Uhr	vortrag Susanne Hofmann „die Baupiloten“ im aut
jeden mi		10.30 Uhr	offene werkstatt für Kindergartengruppen und Schulklassen aller Altersstufen mit Monika Abendstein

Als Abschluss einer Reihe von Ausstellungen, die 2011 mit Walter Angonese und Manfred Alois Mayr begann und die Zusammenarbeit von zwei Persönlichkeiten oder Büros aus unterschiedlichen Kreativbereichen an einer gemeinsamen Präsentation zum Ziel hatte, kreist die Ausstellung „eins zu zwei – zwei zu eins“ um das Thema, wie die Raumwahrnehmung und das Erleben der Dingwelt aus der Perspektive eines Kindes, unserer Kindheitserinnerung bzw. aus dem Blickwinkel eines sogenannten Erwachsenen funktionieren.

Ausgangspunkt der von dem international tätigen Designbüro EOOS und dem weithin bekannten Architekturbüro the next ENTERprise – architects

ausstellungseröffnung

do 1. März, 19.00 Uhr

mit EOOS und
the next ENTERprise – architects

Einführende Worte:
Arno Ritter



Eine Ausstellung mit freundlicher Unterstützung von
Hussl Sitzmöbel GmbH & Co KG

HUSSL



2

„offene werkstatt“

Jeden Mittwoch während der Ausstellungsdauer, jeweils 10.30 – 12.00 Uhr

für Kindergartengruppen, Schulklassen jeder Altersstufe und sonstige Gruppen (max. 25 TeilnehmerInnen)

konzept und durchführung
Monika Abendstein (Architektin, aut. architektur und tirol)

voranmeldung erbeten bis Ende März tel. 0512. 57 15 67 oder E-Mail an office@aut.cc

Teilnahme kostenlos

konzipierten Ausstellung waren zahlreiche Gespräche, die Assoziationen und Erinnerungen aus der eigenen Kindheit und der aktuellen Erfahrung als Eltern freilegten, die als Grundlage eines Diskurses über die Verschiebung der Raumwahrnehmung dienten. Die spielerische Art und Weise, in der sich Kinder die Welt aneignen, die darin eingelagerten Sehnsüchte und Wünsche, die Faszination und gleichzeitige Penetranz, mit der die Konsumwelt heutzutage die Kinderzimmer und die Kindermode dominiert, aber auch das Unheimliche und Mythologische „stimmten“ nicht unwesentlich das Konzept dieser gemeinsamen Ausstellung.

Ausgehend von den konkreten Räumlichkeiten des **aut**, ihren Dimensionen, den Einblicken und Ausblicken, Übergängen und Überschneidungen, erschufen die beiden Büros aus verschiedenen räumlichen Interventionen und zahlreichen Objekten eine eigene „Welt“. Eine Welt, in der mittels unterschiedlicher Maßstabssprünge sowie Objektdimensionen die Wahrnehmung von der erwachsenen zur kindlichen Perspektive und vice versa verschoben wird. Im Erforschen dieser Welt werden die vertrauten Körper- und Raumerfahrungen von BesucherInnen aller möglichen Altersstufen irritiert und relativiert – so als ob Gulliver gleichzeitig bei den Riesen und bei den Zwergen gelandet wäre.

vorträge, workshops und „offene werkstatt“

Rund um die Ausstellung finden zahlreiche Aktivitäten für große und kleine BesucherInnen statt: EOOS und the next ENTERprise – architects werden an einem gemeinsamen Vortragsabend zum Entstehungsprozess, den Hinter- und Beweggründen der Ausstellung sprechen. Susanne Hofmann vom Berliner Büro „die Baupiloten“ stellt bei einem Vortrag deren partizipative Entwurfsstrategie im Bereich der Bildungsbauten vor und bearbeitet im Rahmen eines Workshops mit Studierenden der Architektur fakultät ein konkretes Projekt.

Für KindergartenpädagogInnen und LehrerInnen werden eigene Einführungsveranstaltungen angeboten, die Lust darauf machen sollen, die Ausstellung als Experimentierfeld für Kinder aller Altersgruppen zu nutzen. Zudem bietet Monika Abendstein jeden Mittwoch eine „Offene Werkstatt“ an, in deren Rahmen sich BesucherInnen in einer speziell eingerichteten Werkstatt an die Nähmaschine setzen und textile Raumexperimente fertigen können; Objekte, die dazu beitragen, dass sich die „Kleiderlandschaft“ im Lauf der Ausstellung ständig verändern wird.

1 Turm Konfektionsgröße 116, Arbeitsmodell
Foto the next ENTERprise – architects

2 Türe für das **aut**
Foto EOOS

EOOS

martin bergmann, gernot bohmann, harald gründl

EOOS

martin bergmann geb. 1963

gernot bohmann geb. 1968

harald gründl geb. 1967

alle drei Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien; 1990 erste Zusammenarbeit; 1995 Gründung von EOOS; Arbeit in den Bereichen Furniture Design, Product Design und Brand Spaces für Kunden wie Adidas, Alessi, Armani, Bulthaup, Dedon, Duravit, MatteoGrassi, Walter Knoll, Zumtobel; Zahlreiche internationale Auszeichnungen u. a. 2004 „Compasso d’Oro“ für Kube, produziert von MatteoGrassi; 2007 „Österreicher des Jahres“ im Bereich Creative Industries; 2010 Designpreis der Bundesrepublik Deutschland in Gold für die mobile Werkstattküche b2, produziert von Bulthaup

einzelausstellungen (Auswahl)

1999 „Ritual-Culture-Poetry“, Galleria Carla Sozzani, Mailand; „Living Platforms“ Zumtobel Staff Lichtforum, Mailand und 100%design, London; 2000 „short cuts“, bene Büromöbel, Wien; „a global lifeform“, Städtische Galerie Linz; 2001 „MAK NITE“, Museum für Angewandte Kunst, Wien; „the bird“, Brusa Bezistan, Sarajevo; 2002 „EOOS-Laboratorium“, Ambiente – Messe Frankfurt, Frankfurt; 2007 „The Death of Fashion“, Shipley Art Books, London Fashion Week; 2008 „The Cooked Kitchen“, MAK, Wien

ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

1998 – 2002 Road-Show „Design.Now.Austria“, Lissabon, Wien, Prag, Barcelona und Tokio; 2004 – 05 „Contemporary Austrian Design 3“, Budapest, Laibach, Prag und Brünn; 2007 „Schausausch“, OK Offenes Kulturhaus Oberösterreich, Linz; 2009 „Real-World Laboratory – Central European Design“, Frankreich, Ungarn, Österreich (Teilnahme mit b2); 2010 Tokyo Designers Week; Salone del Mobile, Mailand; 2011 „Austrian Design Avantgarde“, Design-center Linz

publikationen

2007 Harald Gründl, EOOS „The Death of Fashion. The Passage Rite of Fashion in the Show Window“; 2008 EOOS „The Cooked Kitchen. A Poetical Analysis“ (beide erschienen im Springer Verlag)



Im Zurückversetzen in die Kindheit lösen sich die Disziplinen Design und Architektur auf. Entbunden von Produktionsbedingungen, Spezialisierungen, Moden und kapitalistischer Konsumation entstehen Handlungsweisen, die tief sitzende Wünsche und Ängste reflektieren. Für die Erforschung dieser entlegenen Bereiche hat sich EOOS ein Werkzeug „gebaut“: Die Poetische Analyse. Mit ihr werden Bilder, Rituale und Geschichten freigelegt, um den Dingen auf den Grund zu gehen und neue Ausgangspunkte für die Gestaltung zu finden. Für eine Welt, in der der Mensch im Spannungsfeld zwischen dem Archaischen und dem Technologischen steht, und für eine Welt, die durch einen kurzsichtigen, globalen, ungebremsten und unintelligenten Konsum in eine ökologische Krise geraten ist.

Bilder, Rituale und Geschichten sind der Ausgangspunkt für die, eigens für die Ausstellung „eins zu zwei – zwei zu eins“ entwickelten Interventionen von EOOS. Sie sind aber auch das Ergebnis eines spannenden und bereichernden Diskurses mit Marie-Therese Harnoncourt und Ernst J. Fuchs über die Ausgangspunkte der jeweiligen Gestaltungsansätze und Formulierungen von Visionen für Design und Architektur. Der Gestehungsprozess der Ausstellung wurde zur Reise in ein Wunderland, in dem sich Maßstäbe verschieben und Alter und Größe der BetrachterInnen keine Rolle mehr spielen. Die Ausstellung wurde zu einem Rechercheprojekt, das durch das gemeinsame Träumen beeinflusst wurde.

Die Interventionen beginnen beim Eingang ins **aut**. Die Ritualisierung des Eingangs ist seit jeher eine wichtige dramaturgische Maßnahme der sakralen Architektur. Der Eingang ist aber auch die Schnittstelle, an der sich Design und Architektur ganz nahe kommen und an der ein Maßstabs-

sprung meist unvermeidlich ist. In Wien gibt es viele alte Häuser, bei denen man diesen Maßstabsprung beobachten kann: Es gibt dort eine Türe für das Haus und in dieser Türe eine Türe für den Menschen.

Aber wie groß ist ein Mensch? Dieser Frage widmet sich eine weitere Intervention, für die Geschichten von Menschen recherchiert wurden, die so groß wie Riesen oder so klein wie Zwerge sind. Le Corbusier hat ja sich selbst zum alleinigen Maßstab genommen, um ein allgemeingültiges Maßsystem für die Architektur zu schaffen. Die Positionen des Körpers im Raum beim Hocken, Sitzen und Stehen dienten als Grundlage der Entwicklung von Hockern, Sesseln, Tischen, Stehtischen, Barhockern und Räumen. EOOS hat für die Ausstellung Objekte geschaffen, die das ursprüngliche Bild eines archaischen Gebrauchsgegenstandes aufnehmen, typologisch aber nicht eindeutig ausformuliert sind: HockerSessel-TischRaum. In einem Maßstabsraum wird sichtbar, wie sich die Wahrnehmung vom „Riesen“ zum „Zwerg“ verschiebt. Wie die Kinder können wir hier unter einem Sessel sitzen oder darüber stauen, wie klein die Möbel und Räume unserer Kindheit waren.

1 „EOOS Clears Out the Kitchen“
Foto Paul Prader

the next ENTERprise – architects marie-therese harnoncourt, ernst j. fuchs

the next ENTERprise – architects

marie-therese harnoncourt
geb. 1967

ernst j. fuchs
geb. 1963

beide Architektur-Diplom an der Universität für angewandte Kunst Wien; ab 1994 Mitglieder von THE POOR BOYS ENTERPRISE; 2000 Gründung the next ENTERprise – architects, Wien; Vortrags- und Lehrtätigkeit im In- und Ausland, u. a. Kunstuniversität Bratislava, École Spéciale d'Architecture Paris, Universität für angewandte Kunst Wien, TU Innsbruck, Universität für Kunst und Design Linz; Jury- und Beiratstätigkeit u. a. Kunst im öffentlichen Raum NÖ, BIG Architektur-Beirat; Auszeichnungen u. a. Preis für experimentelle Tendenzen in der Architektur, Förderpreis für Architektur der Stadt Wien, Österreichischer Baupreis, ZV-Bauherrenpreis, mehrmalige Nominierung zum Mies van der Rohe Award; 2007 Monographie „Close to the Bone“, DD22 DAMDI Arch. Pub.

bauten und projekte (Auswahl)

1997 Haus Zirl; 2006 Seebad Kaltern, Italien; 2007 „Wolkenturm“, Freiluftbühne Schlosspark Grafenegg; 2008 Wohnbau Auer-Welsbach-Straße, Bauteil 2, Wien; „Sammlung als Aleph“, Raumintervention für Thyssen-Bornemisza Art Contemporary, Kunsthaus Graz; 2009 „Es fliegt, es fliegt“, Ausstellungsgestaltung für das ZOOM Kindermuseum, Wien; 2006–09 Erlebnistherme Warmbad Villach; 2010 Archäologisches Zentrum Mainz, Wettbewerb 1. Preis; 2011 Haus Feigen, Grundlsee; in progress: Haus Fidesser, Stadthaus MOL7; Installationen und Eingriffe im Stadtraum u. a. „Stadtwind“, „Audiolounge“, „Trinkbrunnen“ sowie städtebauliche Konzepte u. a. „How to Start a City“

ausstellungen (Auswahl)

2011 Einzelausstellung „Die Fiktion des Realen“, Walking Chair Gallery, Wien; Ausstellungsbeteiligungen u. a. 2000/01/03 ArchiLab, Orléans; 2002 „Latent Utopias“, Steirischer Herbst, Graz; „Trespassing“, Secession Wien; 2003 Bienal de São Paulo, Brasilien; 2004 Galerie Aedes, Berlin; 2004, 2006 (Rock over Barock) u. 2010 Architekturbiennale Venedig; 2008 Manifesta 7, Rovereto; 2010 Mackey Garages, Los Angeles

Das Auffinden und das Schaffen von Räumen, die erobert werden wollen, ist einer der Ausgangspunkte der seit 2000 als „the next ENTERprise – architects“ zusammenarbeitenden ArchitektInnen Marie-Therese Harnoncourt und Ernst J. Fuchs. Sie widmen sich konkreten Bauaufgaben genauso wie Installationen und experimentellen Eingriffen im Stadtraum. Im Widerstand gegen die Eindeutigkeit einer Dienstleistungsarchitektur gehen sie davon aus, dass Raum erst in der Benutzung seine Funktion findet und eröffnen mit dieser Denkweise einen Diskurs, in dem das nicht Planbare und das nicht Definierbare eine wesentliche Rolle spielen.

Ähnliches gilt auch für die Ausstellung „eins zu zwei – zwei zu eins“, die entdeckt werden will und die Körper- und Wahrnehmungserfahrung zu Raum und Dingwelt verschiebt.

„Kinder lieben Höhlen und das Produkt des Kinderhochbettes, das es in den unglaublichsten Ausformungen zu kaufen gibt, ist so eine Art Höhle. Dieses vorgefabrizierte Alltagsmöbel – ein Raum im Raum – ist Ausgangspunkt unserer

Installation, die wir ‚das gestapelte Kinderzimmer‘ nennen. Ein Raumexperiment zwischen den konventionellen Maßstäben, ein räumliches Handlungsfeld für Ausstellungsflaneure jeden Alters. Durch das Hinzufügen von Konstruktionselementen werden die gestapelten Möbel zu einem begehbaren und aneignbaren, somit raumaktiven Baukörper.

Ich habe es geliebt mich zu verkleiden, die Schuhe meiner Mutter anzuziehen, möglichst die mit dem größten Absatz, oder in einen Mantel zu schlüpfen, der zum Zelt wird, in dem man verschwinden kann. Vielleicht sind es diese Erinnerungen, die uns bewogen haben, aus Kleidern eine Raumlanschaft zu modellieren, in der man sich einrichten, verschwinden, träumen und entdecken kann. Darüber hinaus haben wir mit unterschiedlichen Betonmischungen experimentiert, um die textile Haut in ihrer Organik einzufrieren. Eine dritte Haut zwischen Landschaft und Raum, hart und weich ...“ (the next ENTERprise – architects)



1 Audiolounge, Ausstellung
„Trespassing“, Secession Wien
Foto Lukas Schaller

sto lecture

do 15. märz, 20.00 uhr

benoit jallon, umberto napolitano (LAN) „here are“

LAN – local architecture network

benoit jallon geb. 1972 in Grenoble; Architekturstudium an der École d'Architecture de Paris-La Villette

umberto napolitano geb. 1975 in Neapel; Architekturstudium in Italien und Frankreich

seit 2002 gemeinsames Büro LAN in Paris; Zahlreiche Auszeichnungen u. a. 2004 „NAJA Nouveaux Albums de la Jeune Architecture“; 2009 International Architecture Award; 2011 LEAF Award für „Best Sustainable Development in Keeping with its Environment“

bauten und projekte (Auswahl)

Neben Verwaltungs-, Kultur- und Bildungsbauten u. a. Studentenwohnheim Paris; Wohnbau, Boulogne-Billancourt; in Arbeit: Neue Hamburger Terrassen, Hamburg; Gesundheitszentrum und Wohnungen, Paris; Wohnbauten in Paris, Begles, ZAC de la Marine, Mouvaux und Beirut

Ein Vortrag im Rahmen von „Wohnen Morgen“ mit freundlicher Unterstützung von **sto**

2002 gründeten Benoit Jallon und Umberto Napolitano in Paris das Architekturbüro LAN – Local Architecture Network. Der Name ist Programm und bezieht sich einerseits auf die Bedeutung des Kontextes bei der Entwicklung jedes ihrer Projekte, andererseits auf ihre Arbeitsweise, Architektur als klassische Querschnittsmaterie interdisziplinär zu erforschen. Ausgehend von einer strategischen Situationsanalyse widmen sie sich den jeweils konkreten sozialen, städtebaulichen, funktionellen und formalen Fragestellungen einer Bauaufgabe und versuchen eine dem Ort angemessene Antwort zu finden.

Einer ihrer Arbeitsschwerpunkte ist der Wohnbau, bei dem sie sich der Entwicklung einer hybriden Typologie widmen, die sowohl den Wunsch des Einzelnen nach größtmöglicher Privatheit erfüllt, als auch Orte für ein gemeinschaftliches Leben zur Verfügung stellt. Unter dem Motto „Here are“ werden sie anhand einiger dieser Wohnbauprojekte ihre kontextuell orientierte Herangehensweise vorstellen: „Here are is an expression that summarises a condition that is fundamental to our work, being the marvellous combination between the concept of location (Here) and that of being (are), commonly called the ‚context‘ in architecture. Our work could be considered as a tribute to contextuality.“ (LAN)



1



2

1 Studentenwohnheim Paris
Foto Julien Lanoo
2 Wohnbebauung, Mouvaux
Visualisierung LAN

vortrag

do 19. april, 20.00 uhr

christoph elsässer (west 8) sehnsucht nach individualität und wiedererkennung

christoph elsässer

geb. 1973 in Münster/Westf.; 1993 – 2000 Architekturstudium an der RWTH Aachen sowie an der TU Delft; seit 2000 Mitglied im Entwurfsteam von West 8 urban design & landscape architecture b.v. um Adriaan Geuze; Projektmanager und ‚senior designer‘ mit Schwerpunkt in der Entwicklung städtebaulicher und landschaftsplanerischer Konzepte, vom ersten Entwurf bis zur Umsetzung; u. a. Masterpläne für städtische Erneuerung Leeuwarden (NL); Wohnviertel Strijp S, Eindhoven (NL); Gewerbegebiet Eybesfeld, Jöss (A); Wohnviertel Nieuw Kralingen, Rotterdam; Grachtenstädte „Stad aan de Laak“, Amersfoort und „Oude Rijn“, Oegstgeest (NL); Gewerbegebiet MAA – Maastricht Aachen Airport; Umstrukturierung Amsterdamer Großmarkt; Nachnutzungsstudie Flughafen Tegel, Berlin

Ein Vortrag im Rahmen der Reihe „Wohnen Morgen“

Seit seiner Gründung 1987 durch Adriaan Geuze setzt sich das Rotterdamer Landschaftsarchitektur- und Stadtplanerbüro West 8 mit den Lebensbedürfnissen des zeitgenössischen Städters auseinander. Die neutralen, „seelenlosen“ Wucherungen der meisten modernen Vorstädte verkörpern für sie den kleinsten gemeinsamen Nenner diverser Lebensformen in den Ballungszentren, der den Wunsch des Einzelnen nach Unverwechselbarkeit und Individualität nicht erfüllen kann.

Dem setzt West 8 eine Entwurfsphilosophie entgegen, in deren Zentrum der Umgang mit öffentlichem Raum steht. Städtische Lebensräume wie Straßenzüge, Plätze, Uferpromenaden, Alleen und Gassen sind in ihren Projekten keine zufällig entstandenen Resträume zwischen individuellen Baukörpern, sondern sie sind bewusst entworfen und bestimmen den Charakter der angrenzenden Bebauung. Diese städtebauliche Herangehensweise und deren Umsetzung in einem Team aus über 70 Architekten sorgt dafür, dass vielfältige, unverwechselbare Viertel mit einem Gefüge wieder erkennbarer öffentlicher Räume entstehen.

Anhand von Projekten wie Borneo Sporenburg in Amsterdam, Strijp S in Eindhoven, MRIO in Madrid und Freiham Nord in München wird Christoph Elsässer diese Entwurfsphilosophie von West 8 veranschaulichen.



1



2

1 Borneo-Sporenburg,
1993–96, Amsterdam
2 MADRID RIO, 2006–2011,
Madrid
Fotos Jeroen Musch

sto lecture

do 10. mai, 20.00 uhr

smiljan radic hidden works 2008 – 2012

smiljan radic clarke

geb. 1965 in Santiago de Chile; Studium an der Pontificia Universidad Católica de Chile sowie am Istituto Universitario di Architettura di Venezia; 2009 Honorary Fellowship of the American Institute of Architects; Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen, zuletzt 2010 Global Ends, Gallery MA, Tokio; 12. Architekturbiennale, Venedig; gemeinsames Studio mit der Bildhauerin Marcela Correra in Santiago de Chile

bauten und projekte (Auswahl)

2008 – 11 Piedra Roja House, Santiago de Chile; 2008 – 12 Vik Winery, Millahue; 2009 – 11 Yungay Project, Experimental Dance Space, Santiago de Chile; 2010 – 11 House for the poem of the right angle, Vilches; 2011 Deborahhouse, CasaBlanca; 2011 – 12 Bío-Bío Theater, Concepción

Ein Vortrag mit freundlicher Unterstützung von **sto**

Smiljan Radic gehört zur ersten Generation chilenischer ArchitektInnen, die auch global wahrgenommen wird. Seit Mitte der 1990er Jahre werden seine Bauten in internationalen Architekturzeitschriften publiziert, insbesondere zwei von ihm auf der Insel Chiloé errichtete Häuser, die mit ihren freien Grundrissen die konventionelle, funktionale Raumaufteilung bekannter Wohnbauten aufheben.

Von diesen Frühwerken an verbindet sich in seinem Schaffen eine starke visuelle Anziehungskraft mit intellektueller Strenge. Seine Projekte, seien es temporäre Strukturen oder öffentliche Aufträge von städtebaulicher Dimension, sind zwispältig. Sie erscheinen an ihren jeweiligen Standorten zugleich heimisch und fremd, klar gestaltet und doch wie Fundstücke, fertig gestellt und trotzdem in fortlaufender Veränderung zu sein. Viele der jüngeren Arbeiten von Smiljan Radic entstehen in Zusammenarbeit mit der Bildhauerin Marcela Correra, wie etwa der Beitrag „The Boy hidden in a Fish“ für die 12. Architekturbiennale in Venedig 2010, ein großer Granitblock mit einer bergenden Höhle.

„Contrary,“ says Brodskij, „to what is commonly believed, periphery is not the place in which the world ends – it is more correctly the place in which the world decants. This is a phenomenon that relates both with the language as with the eye ...“



1



2

1 The Room, San Miguel, Chiloé, Foto Erieta Attali
2 Restaurant Mestizio, Santiago de Chile
Foto Gonzalo Puga

vortrag

do 14. juni, 20.00 uhr

reinhard kropf (helen & hard) nachhaltigkeit im wohnbau

reinhard kropf

geb. 1967; Architekturstudium an der TU Graz und an der Oslo School of Architecture bei Sverre Fehn; seit 1996 Architekturbüro „Helen & Hard“ gem. mit Siv Helene Stangeland in Stavanger, Norwegen

bauten und projekte (Auswahl)

1999 Two Houses on Sølberg; 2003 Residential Complex Buøy; Studentenwohnheim Mosvangen, Stavanger; 2006 Wohnbauten „Bjergsted Rise“, Gauselbakken und Sverdrup Rise, Stavanger; 2008 Pulpit Rock Mountain Lodge, Strand; 2009 Wohnbau Breiavannet Park, Stavanger; 2010 Norwegischer Pavillon der Expo 2010, Shanghai; 2011 Bibliothek, Vennesla; Wohnbau, Engøy, Stavanger; Wohnbau Rundeskogen, Sandnes (gem. mit dRMM); Wohnbau, Skadbergbakken, Sola (gem. mit PPAG)

Ein Vortrag im Rahmen der Reihe „Wohnen Morgen“

Das norwegische Architekturbüro Helen & Hard wurde 1996 von Siv Helene Stangeland und Reinhard Kropf gegründet. Seither realisieren sie zahlreiche Projekte, bei denen – wie jüngst auch beim Norwegischen Pavillon auf der Expo 2010 in Shanghai – die unterschiedlichen Aspekte von Nachhaltigkeit eine wesentliche Rolle spielen.

Viele ihrer Wohnbauprojekte entstehen an der Westküste Norwegens, wo der Großteil der Bevölkerung in Einfamilienhäusern am Stadtrand wohnt. Ihren Beitrag zu einer Minimierung des ökologischen Fußabdrucks sehen sie nicht allein im Bau von möglichst energieeffizienten Gebäuden, sondern in der Notwendigkeit, neue Organisationsformen und Verdichtungsstrategien zu entwickeln, die ein Zusammenleben in heterogeneren sozialen Gefügen möglich machen. Ein weiterer wesentlicher Aspekt in ihrem Verständnis von Nachhaltigkeit ist das Revitalisieren aufgelassener Bauten sowie das Recyclen von nicht mehr verwendeten Materialien der Ölindustrie, etwa indem sie diese beim „B-CAMP“ einer neuen Nutzung zuführen.

Wie Helen & Hard mit den unterschiedlichsten Herausforderungen umgehen, die die Entwicklung von Wohn- und Städtebauprojekten auf nachhaltige Art und Weise mit sich bringt und welche Methoden sie dazu anwenden, wird Reinhard Kropf in seinem Vortrag erläutern.



1



2

1 B-CAMP, Stavanger
2 Wohnbau Skadbergbakken, Sola
Fotos Emil Ashley

vor ort 128

fr 20. april, 17.00 uhr

ARGE Cukrowicz Nachbaur, Bechter Zaffignani, Marte Messe Innsbruck

treffpunkt

Ecke Claudiast./Siebererstr.,
6020 Innsbruck

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

cukrowicz nachbaur architekten

andreas cukrowicz geb. 1969

anton nachbaur-sturm geb. 1965

seit 1996 gemeinsames Büro
in Bregenz; aktuelle Projekte u. a.
Vorarlberg Museum, Bregenz
und Headquarter Gebrüder
Weiss, Lauterach (in Planung)

bechter zaffignani architekten

rené bechter geb. 1971

michelangelo zaffignani geb. 1967

seit 1996 gemeinsames Büro
in Bregenz; aktuelle Projekte
u. a. Tiwag KWB Leitstelle Silz

thomas marte

geb. 1964; Baumeister,
Verfahrensabwicklung

Mit freundlicher Unterstützung
von ALUKÖNIGSTAHL

Das innerstädtisch im Gründerzeitviertel Sagen liegende Innsbrucker Messegelände ist in seiner Geschichte eng mit der Tiroler Landesausstellung 1893 verknüpft, für die eine ursprünglich in Prag errichtete Eisenhalle nach Innsbruck transloziert wurde. Über die Jahre entwickelte sich auf dem Areal eine heterogene Bebauung, die in vielerlei Hinsicht nicht mehr zeitgemäß war.

Das aus einem Wettbewerb hervorgegangene Konzept der ARGE Cukrowicz Nachbaur und Bechter Zaffignani geht von der alten, denkmalgeschützten Halle aus, die – rückgebaut auf ihre ursprüngliche Form und Dimension – identitätsstiftender Bezugspunkt der städtebaulichen Neuordnung ist. Als Kernprojekt entstand eine neue eingeschossige Ausstellungshalle und, darauf aufgesetzt, ein in seinen Dimensionen an der alten Halle orientierter Baukörper mit Restaurant, Veranstaltungsräumen und einem Foyer. Eine transluzente Außenhaut aus perforiertem Alublech umhüllt die Bauteile, dahinter liegen zum Teil großflächige Verglasungen, die Aus- und Einblicke bieten. Prägnantes Gestaltungselement ist der 25 m frei auskragende Bauteil, der den neuen Hauptzugang zum Messegelände markiert.

Bei einem „Vor Ort“-Werkgespräch kann die im Dezember 2011 eröffnete Messe Innsbruck gemeinsam mit den Architekten besichtigt werden.



1



2

1 Historische Halle B, Auskragung Neubau Visualisierung
2 Neubau Messe Innsbruck Foto Hansjörg Stern

vor ort 129

sa 28. april, 11.00 uhr

hanno vogl-fernheim Diözese Innsbruck / Bischöfliches Priesterseminar Hötting

treffpunkt

„Neururerhaus“, Riedgasse 9,
6020 Innsbruck

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

hanno vogl-fernheim

geb. 1962; Architekturstudium
an der Universität Innsbruck; seit
1997 eigenes Büro in Innsbruck

bauten (Auswahl)

2001 Café-Bar-Restaurant Dengg,
Innsbruck; 2002 Personalhaus
mit Tiefgarage, Innsbruck; 2004
BTV – Zweigstelle O-dorf,
Innsbruck; 2006 Wohnanlage
Föhrenwaldweg, Absam;
Arbeiterkammer, Reutte; 2008
Terrasse Sitzwohl, Innsbruck;
Erweiterung Haus für Senioren,
Absam; 2009 Mehrzweck-
gebäude Vomp; 2010 Senioren-
und Pflegeheim Vomp

Das Priesterseminar der Diözese Innsbruck befindet sich in einem unter Denkmalschutz stehenden Bauensemble in Hötting, zu dem u. a. das Mitte der 1950er Jahre von Albert Otto Linder und Emil Tranquilini errichtete „Neururerhaus“, eine eigene Seminarkirche sowie die ältere Bausubstanz des „Jungmannhaus“ gehören. Nachdem nicht mehr der gesamte Gebäudekomplex als Wohn- und Ausbildungsstätte für angehende Priester benötigt wurde, entschied sich die Diözese dazu, das bischöfliche Ordinariat hierher zu übersiedeln.

Um dieser neuen Verwaltungszentrale ein entsprechendes Raumangebot zu bieten, waren zahlreiche Umstrukturierungs- und Ausbaumaßnahmen notwendig, die gleichzeitig dafür genutzt wurden, das 1995 umgebaute und sanierte „Neururerhaus“ möglichst auf sein ursprüngliches Erscheinungsbild rückzubauen. So wurde der Vollwärmeschutz zur Gänze entfernt und die Verglasungen in den Erdgeschossbereichen hinter die Fassadenebene verlegt, um den offenen Charakter der Loggien wieder spürbar zu machen. Der Haupteingang wurde neu positioniert und durch ein großräumiges Foyer erweitert.

Hanno Vogl-Fernheim und Klaus Lechner vom Bischöflichen Bauamt als Bauherrenvertreter werden bei diesem „Vor Ort“-Gespräch durch die adaptierten Räumlichkeiten führen.



1



2

1, 2 Umbau Bischöfliches Priesterseminar Hötting Fotos Hanno Vogl-Fernheim

vor ort 130

sa 28. april, ca. 12.00 uhr

arge reitter, bortolotti, cede wohnanlage probstenhofweg, innsbruck

treffpunkt

Probstenhofweg (beim Priesterseminar), 6020 Innsbruck, im Anschluss an „Vor Ort 129“

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

helmut reitter

geb. 1954 in Steyr; Architekturstudium an der Universität Innsbruck; seit 1988 eigenes Büro in Innsbruck; Zahlreiche Bauten, zuletzt Nahversorgungszentrum West/Bundesrealgymnasium in der Au; O3 Olympisches Dorf Innsbruck (beide gem. mit Eck & Reiter)

riccione architekten

clemens bortolotti geb. 1967

tilwin cede geb. 1965

seit 1994 gemeinsames Büro in Innsbruck; Bauten u. a. Landesmusikschule Kufstein; Volksschule Amras (beide gem. mit Mario Ramoni)

Mit freundlicher Unterstützung von ALUKÖNIGSTAHL

Im Anschluss an das „Vor Ort“-Gespräch im transformierten Priesterseminar bietet sich die Möglichkeit, einen in unmittelbarer Nähe errichteten Wohnbau gemeinsam mit den Architekten Helmut Reitter, Clemens Bortolotti und Tilwin Cede zu besichtigen. Das von der Diözese zur Verfügung gestellte Grundstück liegt an der Höhenstraße in einer überwiegend klein strukturierten, villenartigen Bebauung mit ausgeprägter Durchgrünung und grenzt westlich an den dörflichen Bereich von Hötting und die neue Höttinger Pfarrkirche.

Ausgehend von diesem städtebaulichen Kontext führten die Architekten den Bauplatz gleichsam in seinen „Urzustand“ als kontinuierlicher Hang zurück und platzierten in einem neu gestalteten Grünraum drei selbstbewusste, freistehende Baukörper. Die fünf- bzw. sechsgeschossigen Häuser sind in Anlehnung an villenartige Miethäuser des beginnenden 20. Jahrhunderts entwickelt und in präziser Reaktion auf die Umgebung angeordnet. Zum Garten hin ist den Fassaden analog zu alten Holzveranden eine Balkonschicht vorgestellt, die intime private Freibereiche bildet. Die Wohnungen selbst sind in kompakten 3-Spannern organisiert und nach Süden, Westen oder Osten orientiert – zur Höhenstraße hin bieten hochwertige Schallschutzfenster eine entsprechende Abschirmung von den Belastungen.



1



2

1, 2 Wohnanlage Probstenhofweg, Innsbruck
Fotos Clemens Bortolotti

vor ort 131

fr 4. mai, 17.00 uhr

hans peter gruber, thomas sigl: rad- und fußwegbrücke an der neuen sillmündung, innsbruck

treffpunkt

Kärntner Straße / Matthias-Schmid-Straße, 6020 Innsbruck

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

hans peter gruber

geb. 1970; Architekturstudium an der Universität Innsbruck; seit 2002 selbständiger Architekt

bauten (Auswahl)

2003 Haus K., Thiersee; 2004–06 Veranstaltungszentrum FoRum, Rum (gem. mit Richard Freisinger); 2005–06 Dachbodenausbau T., Kufstein; 2010 Haus H. Elbigenalp

thomas sigl

geb. 1970; Bauingenieurstudium an der Universität Innsbruck; seit 2004 Büro in Innsbruck

projekte (Auswahl)

2004 Spannbetonbrücke, Wörgl-Bruckhäusl; 2005 Lawinengalerie, Schmirntalstr.; 2008 Bahnunterführung, St. Johann; 2010 Unterführung, Söll; 2011 Seilhängebrücke, Garmisch

Im Rahmen eines umfangreichen Hochwasserschutzprojektes wurde in den vergangenen Jahren der Mündungsbereich der Sill in den Inn neu gestaltet. Zusätzlich zur neuen Silleinmündung mit Gefällestufe und einem Tosbecken mit stehender Welle für Kajak- und SurfsportlerInnen wurde der bis dahin bestehende Mündungsbereich als Altarm beibehalten und ein ökologisch attraktiver Naherholungsraum geschaffen. Ein weiterer Bestandteil ist die neue Rad- und Fußwegbrücke, mit der eine Lücke im Wegenetz entlang der Flusspromenaden geschlossen wurde.

Hans Peter Gruber (Architektur) sowie Thomas Sigl und sein Mitarbeiter Paul Meßner (Tragwerksplanung) errichteten eine pfeilerlose Brücke mit bootsförmigem Querschnitt und einer Spannweite von 42 m. Die Widerlagerkonstruktionen aus Stahlbeton sind im Kronenbereich der befestigten Uferböschung integriert, und das Tragwerk an beiden Ufern drehbar auf Elastomerlagern aufgesetzt. Als Zuschauerbereich für die neu entstandenen Sportmöglichkeiten wurde die Dammkrone zwischen Altarm und neuer Sillmündung mit drei, im Grundriss wellenförmigen Sitzstufen abgetreppt.

Bei einem „Vor Ort“-Gespräch stellen Hans Peter Gruber und Thomas Sigl die nach Innsbrucks Partnerstadt Tiflis benannte neue Brücke vor.



1



2

1, 2 Rad- und Fußwegbrücke an der neuen Sillmündung
Fotos Thomas Sigl

nimm 3

do 12. april, 20.00 uhr

statiker werden tragwerksingenieure

christian aste • konrad merz • josef taferner (IT bergmeister)

christian aste

Studium an der TU Wien; 1970–77 Assistent am Institut für Baustofflehre der Universität Innsbruck; ab 1976 eigenes Büro in Innsbruck; 1977–90 Professor an der HTL Innsbruck; Lehrtätigkeit an den Universitäten Innsbruck und Aarhus; begeisterter Segler; seit 2010 ZT GmbH gem. mit Thomas Weissteiner

konrad merz

Studium an der FH Nordwestschweiz; 1984–90 Assistent an der ETH Lausanne; 1990–93 bei Mac Millan Bloedel Research in Vancouver; seit 1994 merz kley partner Bauingenieure, Dornbirn

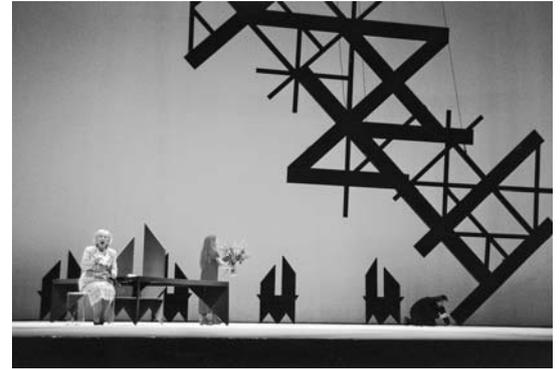
josef taferner (IT bergmeister)

Studium an der TU Graz; 1992–1995 Projektleiter bei Horst Passer in Innsbruck; seit 1997 Fachbereichsleiter Tragwerksplanung und Gesellschafter des Ingenieurteam Bergmeister, Neustift-Vahrn (I)

Das **aut** versteht sich als Begegnungsort aller, die an der Gestaltung unserer Umwelt mitwirken, und hat sich bereits in mehreren Veranstaltungen konstruktiven Themen gewidmet. Ein „nimm 3“, in dem drei Tragwerksingenieure ihre spezifische Herangehensweise beispielhaft darstellen, lag somit auf der Hand und versteht sich durchaus als freundliche Geste an die Konstrukteure, unsere Institution zu besuchen und Ideen einzubringen.

Mit Christian Aste, Konrad Merz und Josef Taferner vom Ingenieurteam Bergmeister sind zu diesem von Rainer Köberl moderierten „nimm 3“ drei Tragwerksplaner eingeladen, die im Großraum Tirol, Südtirol, Vorarlberg und darüber hinaus tätig sind. Als „kreatives Bindeglied zwischen Wolken und Erde“ haben alle drei mit zahlreichen nationalen und internationalen ArchitektInnen zusammengearbeitet: Christian Aste etwa mit Zaha Hadid (Sprungschanze am Bergisel) und Monovolume Architekten (Brücke in St. Ulrich), Konrad Merz mit Matteo Thun (Boss Competence Center, Coldrerio) und MGF Architekten (Fachoberschule Memmingen), das Ingenieurteam Bergmeister mit the next ENTERprise – architects (Wolkenturm Grafenegg) und KohlmayerOberst Architekten (Universität Brixen). Auch wenn alle drei Büros verschiedenste Aufgaben aus Hoch- und Tiefbau bearbeiten, so kann man doch in ihrer jeweiligen

Arbeit Schwerpunkte erkennen. Bei Aste liegt dieser auf komplexen Stahlkonstruktionen, beim Ingenieurteam Bergmeister auf komplizierten, zum Teil mit Stahl kombinierten Betonbauten und bei Merz vielleicht am deutlichsten in der Spezialisierung auf Holzkonstruktionen. Auf jeden Fall spürt man bei den wichtigsten bearbeiteten Bauwerken, dass nur ein ergänzendes, gleichberechtigtes Zusammenarbeiten von ArchitektInnen und TragwerksingenieurInnen zu einer ganzheitlichen Gestalt geführt hat.



1 Josef Lackner, Bühnenbild „Baumeister Solness“, Tiroler Landestheater Innsbruck, 1996
Foto Rupert Larl

vortrag

do 3. mai, 20.00 uhr

susanne hofmann

„die baupiloten“

susanne hofmann

geb. 1963; Architekturstudium 1983–87 an der TU München und der Hochschule der Bildenden Künste München sowie 1988–92 an der Architectural Ass. School of Architecture, London; seit 1996 Lehrtätigkeit u. a. an der Westminster Universität, London, der RMIT, Melbourne (Australien), der TU Berlin und der HAW Hamburg; seit 2003 eigenes Architekturbüro und Studienprojekt „die Baupiloten“ an der TU Berlin

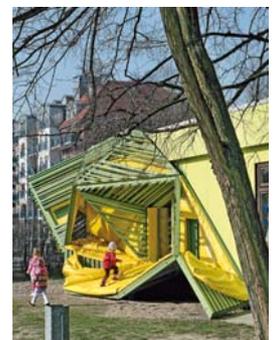
bauten und projekte (Auswahl)

2002–03 Erika-Mann-Grundschule I; 2004–05 Kindertagesstätte Traumbaum; 2005–07 Kita Taka-Tuka-Land; 2005–08 Cafeteria der TU Berlin; 2006–08 Galilei-Grundschule; Erika-Mann-Grundschule II; 2009–10 Kita Nido Piccolo (alle Berlin); 2009–12 Neubau Kita Lichtenbergweg, Leipzig; 2010 Kinderforscherwerkstatt, Hamburg; 2011 Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule, Wolfsburg; 2009–12 „ökopop“ Studentenwohnheim, Berlin

Als Professorin an der TU Berlin und mit ihrem Architekturbüro arbeitet Susanne Hofmann an der Schnittstelle von Lehre und Praxis. Seit 2003 leitet sie in einem Joint Venture das Studienprojekt „die Baupiloten“, das Studierenden die Möglichkeit bietet, ihr theoretisch erworbenes Wissen an einer konkreten Baumaßnahme in allen Entwurfs- und Bauphasen anzuwenden. Der Großteil der Projekte wird an Berliner Kindergärten und Schulen durchgeführt und versucht, die räumliche und architektonische Erneuerung in Einklang mit neuen pädagogischen Konzepten zu bringen.

Im Rahmen einer partizipativen Planung setzen sich die Studierenden jeweils intensiv mit den künftigen NutzerInnen auseinander, für die sie neue Räume und Bauten schaffen bzw. bestehende Orte transformieren oder reanimieren. Je nach Nutzer und Alter werden unterschiedliche Partizipationsmodelle erarbeitet und Verfahren entwickelt, die es ermöglichen, auch komplexe, oft unbewusste oder schwer kommunizierbare Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen.

„Wir liefern nicht einfach nur Architektur, sondern wir beschäftigen uns mit den NutzerInnen. Die SchülerInnen lernen Sozialkompetenz, erfahren Wertschätzung und übernehmen Verantwortung. Das ist der Mehrwert dieser Art von Architektur.“ (Susanne Hofmann)



1 „Silberdrachenwelten“, Erika-Mann-Grundschule, Berlin

2, 3 Kindertagesstätte Taka-Tuka-Land, Berlin
Fotos „die Baupiloten“

fr	09. 03. 12	15.00 Uhr	aut: kids „kleiderhauskleid“ Modellschneiderwerkstatt für Kinder ab 7 Jahren im aut Dauer: bis 17.30 Uhr
di	13. 03. 12	14.30 Uhr	aut: minikids „archi und turi auf entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren im aut Dauer: bis 16.30 Uhr
fr	13. 04. 12	15.00 Uhr	aut: kids „kleiderhauskleid“ Modellschneiderwerkstatt für Kinder ab 7 Jahren im aut Dauer: bis 17.30 Uhr
di	17. 04. 12	14.30 Uhr	aut: minikids „archi und turi auf entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren im aut Dauer: bis 16.30 Uhr
sa	21. 04. 12	10.00 Uhr	aut: kids „living in a hotel“ Exkursion und Workshop für Kinder ab 7 Jahren Treffpunkt: Parkhotel Hall, Foyer, Turnfeldgasse 1, 6060 Hall i. T. Dauer: bis 14.00 Uhr
di	15. 05. 12	14.30 Uhr	aut: minikids „archi und turi auf entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren im aut Dauer: bis 16.30 Uhr
fr	25. 05. 12	15.00 Uhr	aut: kids „kleiderhauskleid“ Modellschneiderwerkstatt für Kinder ab 7 Jahren im aut Dauer: bis 17.30 Uhr

**„kleiderhauskleid“
modellschneiderwerkstatt für kinder ab 7 jahren**

In der Ausstellung „eins zu zwei – zwei zu eins“ gibt es eigens für uns eine Modellschneiderwerkstatt. Dort werden unterschiedlichste Kleidungsstücke unsere Baumaterialien und Nieten, Knöpfe oder Reißverschlüsse unsere Beschläge sein. Aus Faltenrock und Hosenröhre nähen wir uns eine eigene Welt, wir wohnen im Hosentaschenzimmer, kochen in der Rockzipfelküche oder entspannen in der Bademantelkapuzenloungue.

Bringt eure zu klein gewordenen Hosen, Röcke, Kleider, Jacken, Pullover, Mützen etc. mit – wir werden sehen, was wir daraus machen können.

**„living in a hotel“
exkursion und workshop für kinder ab 7 jahren**

Wie lebt man in einem Hotel, was muss in einem Hotel alles gemacht werden? Die gemeinsam mit dem Kulturlabor Stromboli veranstaltete Exkursion führt uns ins Parkhotel Hall, wo wir diesen Fragen nachgehen. In einem vierstündigen Work-



1 Fotomontage aut

shop werden wir als HotelmanagerIn, KellnerIn, KüchenchefIn, Zimmermädchen oder -bursche, als Gast und Angestellte das Parkhotel vor und hinter den Kulissen erleben und uns dabei mittags selbst bekochen.

**„archi und turi auf entdeckungsreise“
architekturspiele für kinder von 4 bis 6 jahren**

Für Archi und Turi, die beiden Abenteurer, gibt es wirklich kein Geheimnis, dem sie nicht auf den Grund gehen wollen. Ihre erste Überraschung erleben sie gleich mit Frühlingsbeginn im Wald nahe ihrer Siedlung. Und wie ihr euch vorstellen könnt, werden ihre Erlebnisse bis zum Sommer noch sehr spannend – nur so viel sei verraten: es geht um die Kraft der Sonne, um Höhlengänge und viele andere Geschichten rund um die Welt und die Dinge, die sie interessant und schön machen.

aut: [mini]kids

kosten Euro 6,- (5,- für Geschwister; 2,50 für Mitgliedskind)

konzept und durchführung
Monika Abendstein (Architektin), Pia Sandner (Architekturstudentin), Judith Prossliner (Architektin, Kindergartenpädagogin)

information und anmeldung
bis spätestens zwei Tage vorher telefonisch 0512. 57 15 67 oder E-Mail an office@aut.cc

living in a hotel

kosten (inkl. Mittagessen)
Euro 8,- (6,- für Geschwister; 2,50 für Mitgliedskind)

Ein Workshop in Kooperation mit Kulturlabor Stromboli und mit freundlicher Unterstützung durch das Parkhotel Hall i. T.

di	20. 03. 12	20.00 Uhr	schöne bücher „Siegfried Höllrigl: Die Offizin S. in Meran – Werkstatt für Literatur, Typographie und Graphik“
di	03. 04. 12	20.00 Uhr	TGG hafn senn stieger „Buchgestaltung in und andere Dinge aus St. Gallen“
di	08. 05. 12	20.00 Uhr	andreas koop „Die Macht der Schrift“

Nähere Informationen zu diesen Vorträgen und dem weiteren wei sraum Programm finden Sie auf www.weissraum.at

Mit Vorträgen der TGG Hafn Senn Stieger und Andreas Koop startet 2012 die von „wei sraum – Forum für visuelle Gestaltung Innsbruck“ in Kooperation mit aut veranstaltete Vortragsreihe **[typo]graphic**.

Dominik Hafn, Bernhard Senn und Roland Stieger arbeiten mit ihrem Büro in St. Gallen in erster Linie für designorientierte Kunden. So

entwickelten sie etwa das CD des Kunstmuseums St. Gallen und gestalten seit 2008 die Hefte der Typotron-Schriftenreihe, für die sie mehrfach ausgezeichnet wurden.

Andreas Koop ist Informationsdesigner, Autor und Kolumnist. Sein auf langjähriger Forschungsarbeit basierender Vortrag widmet sich anhand historischer Personen wie Karl dem Großen oder Adolf Hitler dem Verhältnis von Macht und Schrift.

Außerdem wird Siegfried Höllrigl im Rahmen der Reihe „schöne bücher“ die von ihm gegründete Offizin S. vorstellen, in der in Zusammenarbeit mit Dichtern und Künstlern bibliophile Editionen in kleinen Auflagen entstehen.

vorschau

fr 1. und sa 2. juni

architekturtag 2012 „anders als geWohnt“

architekturtag 2012

Ein österreichweites Projekt der Kammern der Architekten und Ingenieurkonsulenten und der Architekturstiftung Österreich

Nähere Informationen zum detaillierten Programm finden Sie im Programmheft, das im April erscheinen wird bzw. unter www.aut.cc oder www.architekturtag.at

„Wohnen Morgen“ ist seit Herbst 2011 ein Schwerpunktthema im **aut**. Diese Auseinandersetzung mit dem Wohnen in all seinen vielfältigen Facetten wird bei den österreichweit unter dem Motto „anders als geWohnt“ stattfindenden Architekturtagen 2012 auf zum Teil experimentelle und lustvolle Form fortgeführt. So wird man bei Stadtspaziergängen und Wanderungen erfahren können, wie in Innsbruck und Umgebung quer durch die Jahrhunderte gewohnt wurde und wird oder welche Infrastruktur Wohnen erst ermöglicht und bei Baustellenführungen Projekte kennen lernen, die aktuell in Innsbruck entstehen.

Und – in Tirol wird wieder gebaut! Nach dem Erfolg der anlässlich der Architekturtag 2008 errichteten Plattform „... ich will an den Inn“ und deren Transformation zu experimentellen Kleinarchitekturen 2010, entsteht erneut ein Ansichtsexemplar. Dem Thema „anders als geWohnt“ entsprechend wird die „Tortenwerkstatt“ – ein von Innsbrucker ArchitekturstudentInnen gegründetes Kollektiv – eine Intervention im öffentlichen Raum realisieren und mitten in Innsbruck eine „Stattstube“ einrichten, die während der Architekturtag in Besitz genommen werden kann.

Ergänzt wird das Programm durch einen Filmabend in Leokino, Workshops und Aktionen für Kinder und Jugendliche sowie Veranstaltungen in Kooperation mit Instituten der Innsbrucker Architektur fakultät.



1 Foto Lukas Hämmerle

ausschreibung

bis 15. juni 2012

auszeichnung des landes tirol für neues bauen 2012

unterlagen Zur Einreichung gefordert ist eine Dokumentation des jeweiligen Bauwerks in Form von 3 bis 5 Blättern pro Projekt, im Format A4 in zweifacher Ausfertigung, davon einmal aufgezogen auf 1 cm starkem Kapa und einmal in Form einer Mappe für die Jurybeurteilung; mindestens eine Tafel muss auf der Vorderseite Angaben zur Projektbezeichnung, Standort, ArchitektIn und BauherrIn enthalten.

abgabetermin bis 15. 06. 2012 (Poststempel)

adresse aut. architektur und tirol
Lois-Welzenbacher-Platz 1
6020 Innsbruck

ausschreibung

Die Kulturabteilung im Amt der Tiroler Landesregierung, die Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg, Sektion Architekten, die Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesverband Tirol sowie **aut. architektur und tirol** laden ein zur Einreichung hervorragender Bauten für die „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2012“.

qualifikation

Eingereicht werden können in Tirol ausgeführte Bauwerke, die von ArchitektInnen bzw. IngenieurInnen geplant wurden. Als Voraussetzung gilt, dass die Fertigstellung zwischen 2010 und 2012 erfolgte und die im Bauwerk angelegte Auseinandersetzung mit den Problemen unserer Zeit in ästhetischer wie innovatorischer Hinsicht als besonders vorbildlich zu bezeichnen ist.

Da der Begriff „Neues Bauen“ möglichst umfassend aufgefasst werden soll, beziehen sich die Auszeichnungen nicht nur auf das Fachgebiet Architektur, sondern auch auf Leistungen des Bauingenieurwesens. Arbeiten können von jeder Person (ArchitektIn, BauingenieurIn, BaumeisterIn, BauherrIn, Bauträger etc.) eingereicht werden.

jury

Bettina Brunner (x architekten, Linz), Architektin Maria Flöckner (Salzburg), Architektin Christian Kühn (Wien), Architekturkritiker Der Jury steht es frei, auch nicht eingereichte Bauwerke in ihre Auswahl einzubeziehen.

verleihung der auszeichnung

Die Bekanntgabe der Juryentscheidung und die Auszeichnung erfolgen durch Landesrätin Beate Palfrader in Form einer Urkunde, die bei einer Festveranstaltung im Oktober 2012 den UrheberInnen der ausgezeichneten Bauten überreicht wird. Alle Projekte werden im Rahmen einer Ausstellung im **aut. architektur und tirol** präsentiert und die ausgezeichneten Projekte in einer Broschüre publiziert.

[industrie]design

do 22. märz, 20.00 uhr

thomas feichtner

produkt-design zwischen industrie und handwerk

thomas feichtner

geb. 1970; 1989–94 Studium an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz; seit 1994 eigenes Büro „Thomas Feichtner Industrial Design“; seit 2009 Professor für Produktdesign an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel; 2010 Monographie „Thomas Feichtner. Edge to Edge“, hrsg. vom MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst, Birkhäuser Verlag; Produktgestalter u. a. für Head, Tyrolia, Fischer und Blizzard; Visuelle Kommunikation u. a. für Swarovski Optik, Adidas Eyewear und Rod Arad; Produktdesign u. a. für J&L Lobmeyr, Neue Wiener Werkstätte, Wiener Silber Manufaktur, Augarten Porzellanmanufaktur und Stamm; lebt und arbeitet in Wien

Ein Vortrag von „Design in Tirol“ in Kooperation mit **aut**

www.designintiro.at

In der Reihe [industrie]design werden in Zukunft Vorträge von „Design in Tirol“ in Kooperation mit **aut** stattfinden. Der 2009 aus der Initiative „Design in Tirol“ hervorgegangene Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die handwerklichen und kreativen Kräfte Tirols zu bündeln, ein stärkeres Bewusstsein für Design in und aus Tirol zu schaffen sowie allgemein Interesse an „Gestaltung“ zu wecken.

Erster Gast ist der österreichische Designer Thomas Feichtner, der mit seinem Designansatz in den vergangenen Jahren international auf sich aufmerksam gemacht hat. Nach Erfolgen im Industrial Design, etwa als Produktgestalter für die österreichische Sportindustrie, wandte er sich vermehrt den künstlerischen Aspekten und einem experimentellen Zugang zu Design zu. Auf der Suche nach einer unabhängigen Arbeitsweise abseits von Globalisierung und Massenproduktion begann er Produkte für traditionelle Handwerksbetriebe wie J&L Lobmeyr, Neue Wiener Werkstätte oder Augarten Porzellanmanufaktur zu entwerfen und freie Projekte in Kooperation mit Vitra und FSB zu verwirklichen. Anhand einiger dieser zwischen Industrie und Manufaktur, Serienprodukt und Einzelstück positionierten Möbel- und Objekt-Designs wird Thomas Feichtner seine experimentelle Arbeitsweise vorstellen.



1 Besteck „Fina“,
Manufaktur Carl Mertens
2 Linz Hocker
3 FX10 Lounge Chair,
Neue Wiener Werkstätte
Fotos Thomas Feichtner

reiter.lounge

do 29. märz, 20.00 uhr

stefan diez

produktentwicklung heißt auseinandersetzung

stefan diez

geb. 1971 in Freising; Schreinerlehre; Industrie-Design-Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart; 1996–2002 Assistent von Richard Sapper und von Konstantin Grcic; seit 2003 eigenes Studio in München; Produkt- und Ausstellungsdesigns u. a. für Authentics, Biegel, Flötotto, Merten, Moroso, Schönbusch, Thonet und Wilkhahn; Zahlreiche Auszeichnungen, darunter mehrere Red Dot Awards, iF product design awards sowie spezielle Preise für Materialinnovationen

Ein Vortrag mit freundlicher Unterstützung von Reiter Wohn & Objekteinrichtung und in Kooperation mit THONET

Stefan Diez gilt als einer der viel versprechendsten und innovativsten Designer einer jüngeren Generation in Deutschland. Nach einer traditionellen Schreinerlehre studierte er Industriedesign und war u. a. Assistent von Konstantin Grcic. Seit 2003 führt er ein eigenes Atelier in München, wo er Produkte für Marken wie Authentics, Bree oder Thonet gestaltet. Anders als viele Designer entwickelt Diez seine Objekte nicht am Computer, sondern arbeitet handwerklich – immer darum bemüht, die Beschränkungen von Materialien und Technologien auszureizen.

Für Thonet hat Diez ein Holzstuhl-Programm entworfen, das sich auf das Bugholz-Erbe des Unternehmens bezieht, es aber grundlegend nach ästhetischen und technologischen Kriterien transformiert. Gebogene Stuhlbeine und Armlehnen laufen in einem „Knoten“ zusammen und sind von unten in die Sitzfläche eingelassen. Eine neue Formholztechnologie ermöglicht die dafür notwendige Verstärkung der Sitzfläche in der Mitte und die drastische Reduktion und markante Verformung zu den Rändern hin.

„Ein Stuhl hat vier Beine, eine Rückenlehne und einen Sitz. Ich würde ihm nicht fünf Beine geben, damit er anders ist als alle anderen, und auch sonst keine Geschichten erfinden, um den Entwurf wichtiger zu machen, als er ist.“ (Stefan Diez)



1 Barhocker „404 H“ und
Tisch „1410“
2 Stühle aus der Serie „404“
Fotos THONET

reiter®
WOHN & OBJEKTEINRICHTUNG

THONET

small is beautiful

Eine lose Reihe von Artikeln, in denen Rainer Köberl kleine, gute, „unterbelichtete“ architektonische Arbeiten bespricht



„die bäckerei“

grafikerin Christine Mölk

architekt Christoph Grud

„bäcker“ Klaus Schennach

fenster Christoph Grud

WC Bernhard Wolf, Florian Fender, Thomas Hillebrand (yes-architekten)

bar Sebastian Possert

putzkasten Laurent Faber (Tortenwerkstatt)

getränkelager Konstantin Ronikier

www.diebaeckerei.at

Am Beginn steht eine Grafikerin, der das „Nur-Grafik-Machen“ zu wenig ist und die Freude daran findet, Gleichgesinnte zusammenzubringen. In leerstehenden Gebäuden organisierte sie eine Zeit lang sporadisch Design- und Handwerksmärkte. Ein schon länger nicht genutztes ebenerdiges Raumkonglomerat der Familie, vorerst nur der Platz für ihr Atelier, erzeugte den Wunsch nach mehr. Dazu kommt ein Architekt, dem das tägliche Mittagessen in Lokalen zu teuer ist und dem dieses v. a. nicht immer schmeckt. Einen Raum, wo man kochen und sich treffen kann, wünschte er sich.

Von den Handwerksmärkten kennen sich die Grafikerin und der Architekt. Bald steht man in dem Raumkonglomerat in Dreiheiligen. „Bäcker“ Klaus, der dritte im Bunde, reflektiert abwägend, betrachtend und beratend, das „Spintisieren“ und „Aushecken“ von Christine und Christoph. Daraus entsteht ein vages Konstrukt, ein kaum vorhandenes Konzept, irgendwann kommt eine knappe, eigentlich viel zu kleine Summe Geld dazu, zu der ein „guter Geist“ verhilft. Die geringe Summe zwingt zum Selbermachen – aber eigentlich weiß man noch immer nicht, was das Ganze werden soll. Die Integration freudiger Mithelfer und Mitbauer wird zum Bestandteil des Prozesses, später auch zur Basis des Konzepts. Während des Umbaus werden immer neue Inhalte entwickelt und die vielen Beteiligten, die sich um diese Räume scharen und sich darum kümmern, werden als Potenzial für die Zukunft betrachtet. Langsam, auch nach Fertigstellung noch nicht abgeschlossen, wagt man immer mehr Bereiche des Gebäudes zu bespielen.

Die architektonischen Maßnahmen beginnen mit dem Reinigen und Entkleiden der Räume. Zur Straße hin will man öffnen. Die Verglasung ist zu lösen. Alte Isoliergläser werden gesammelt,

deren Maße automatisch Fensterteilungen entstehen lassen. Nur hin und wieder wird ein Restfeld gekauft und aus Sperrholzleisten die Konstruktion, die Sprossenteilung zusammengesetzt. Eine Nische im Hauptraum, eine schalltechnische Schwachstelle zur Nachbarwohnung, wird nicht etwa mit einer bauphysikalisch perfekten zweischaligen Rigipswand, sondern mit einem Netz aus schmalen Sperrholzleisten und Isoliergläsern verschlossen. Die dadurch entstehende große, unbetretbare und leere Vitrine verstärkt das Verglasungsthema, das Neue im Alten, und bereichert den Raumcharakter – wie ein großer offener Kamin – ganz eigenartig durch seine scheinbare „Sinnlosigkeit“.

Das zweite notwendige Implantat im Raumgefüge waren die Sanitäreanlagen. In der Mischung aus grau-, creme-, beige-, weiß- und ziegelfarbenen Tönen entsteht eine frisch wirkende Box. Glatte, konventionelle, hellblaue Fliesen erzählen vom sauberen, nassen Inhalt zwischen den vom langjährigen Gebrauch geprägten Wänden. Drinnen alles blau gestrichen, etwas dunkler als draußen, kleine feine Details, ein paar Glasscheiben lassen aufs alte Gemäuer blicken. Kuhtränken werden zu Pissoirs, Kochlöffel zu Kleiderhaken. Ganz ungezwungen und nicht aufdringlich die Bar, die ganz ohne Kinkerlitzchen auskommt, jedoch mit Leuchtschrift zur Straße orientiert ist. Ein großer weißer Putzkasten mit seinem komplexen roten Innenleben und das mit dunkelrotbraunen Sperrholzplatten verkleidete Getränkelager, das mit seinen großen selbstentworfenen Beschlägen an alte Wirtshausgefrierkästen erinnert – alles notwendig, uneitel, aus den Bedingungen entwickelt und auf Sinn und Sinnlichkeit bedacht. Gratulation.

1 Handyfoto Rainer Köberl

aut: intern werden sie mitglied

mitgliedschaft – jahresbeiträge

1.500,- aut: förderer

750,- aut: freunde

190,- Einzelperson

80,- Ermäßigung AbsolventIn

25,- StudentIn

10,- Portospende (ohne Mitgliedschaft)

bankverbindung

BTV Bank für Tirol und Vorarlberg
BLZ 16.000 / Kt.-Nr. 100 268 086
BIC: BTVAAT22

IBAN: AT701600000100268086

Ein Erlagschein für den Mitgliedsbeitrag 2012 wurde Ihnen bereits Ende 2011 zugestellt

aut: info

Zusendung der Programmschrift und/oder Aufnahme in den E-Mail-Verteiler telefonisch 0512. 57 15 67 oder per E-Mail an office@aut.cc

subventionsgeber

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Amt der Tiroler Landesregierung Abteilung Kultur

Stadt Innsbruck

Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg

jahrespartner

ALUKÖNIGSTAHL GmbH

Reiter Wohn & Objekteinrichtung GmbH

SIGNA Holding GmbH

Sto Ges.m.b.H.

D. Swarovski & Co.

Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

sponsoren

HALOTECH LICHTFABRIK GmbH

MPREIS WarenvertriebsgmbH

Einrichtungshaus Wetscher

aut. architektur und tirol ist ein Verein, der zu einem großen Teil von seinen Mitgliedern getragen wird, die damit die kontinuierliche Arbeit unterstützen und die Realisierung der vielfältigen Aktivitäten ermöglichen. Zusammen mit den Sponsorengeldern tragen die Mitgliedsbeiträge zu einem ausgesprochen hohen Eigenfinanzierungsanteil des **aut** bei.

Mitglieder erhalten Ermäßigungen bei Publikationen und Exkursionen, kostenlose Führungen durch die Ausstellungen und werden laufend über aktuelle Projekte und Veranstaltungen informiert. Freunde und Förderer des **aut** werden zudem zu speziellen Veranstaltungen wie dem jährlichen Abendessen oder Ausstellungspreviews eingeladen.

aut: mitglieder (stand 1/2012)

Adamer + Ramsauer Architekten, Alpenländische Heimstätte, **Alu-König-Stahl GmbH**, ao-architekten, Architekturhalle Wulz-König, Kathrin Aste, **ATP Holding**, Christian Bailom, Bartenbach Lichtlabor, Ivo Barth, beaufort.architekten, Renate Benedikter-Fuchs, **BIG Art & Architektur**, Axel Birnbaum, Clemens Bortolotti, Eva Brenner, Alfred Brunensteiner, BTV – Bank für Tirol und Vorarlberg, Norbert Buchauer, Paul Burgstaller, Richard Cazonelli, **conceptit at**, Hermann Czech, Florian Lutz, Daniela Amann, Die Innsbrucker Grünen, Michael Diem, Hugo Dworzak, Ralf Eck, Eternit Werke Ludwig Hatschek AG, Ursula Faix, Martin Feiersinger, Andreas Flora, Helga Flotzinger, Claudia Fritz, **Fröschl Bau AG**, Michael Fuchs, Fuchs + Peer, **Daniel Fügenschuh**, Fügenschuh Hrdlovics Architekten, Claudia Garber, Gärtner + Neururer, Mario Gasser, Thomas Giner, Monika Gogl, Karl Gostner, Anni Gratt, Hansjörg Griesser, Manfred Gsottbauer, Johann Georg Gsteu, Erich Gutmorgeth, Christoph Haller, Haslinger & Gstrein, Karl Heinz, Margarethe Heubacher-Sentobe, Gerhard Hof, Christian Holzknecht, **Hypo Tirol Bank AG**, Luis und Sabine Ilmer, **IIG – Innsbrucker Immobilien GmbH & Co KEG**, Jabornegg & Pálffy, Carolien Jäger-Klein, Peter Joas, Klaus Juen, Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg, Hermann Kastner, Armin Kathan, Leopold Kaufmann, Martin Kinzner, Martin Kircher, Walter

Klasz, kleboth.lindinger.partners, Werner Kleon, Thomas Klima, Ursula Klingan, Bernhard Knoflach, Rainer Köberl, Cornelius Kolig, Manfred König, Ricarda Kössl, Wolfgang Kritzinger, Daniela Kröss, LAAC Architekten, Inkarie Lackner, Land Tirol, Antonius Lanzinger, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Barbara Linsberger, Ernst Lobenwein, Bart Lootsma, Ior.architektur, Peter Lorenz, Michael Lukasser, Hans-Peter Machné, Madritsch Pfortscheller, Gerhard Manzl, **Dieter Mathoi Architekten**, Maria Luise Mayr, Peter Mayrhofer, Stephan Metzner, Bruno Moser, Thomas Moser, MPREIS WarenvertriebsGmbH, **NEUE HEIMAT TIROL**, Alois Neururer, **Nickl & Partner Architekten**, Rainer Noldin, Johann Obermoser, Hanno Parth, Veit Pedit-Bodvay, **PEMA Immobilien GmbH**, Georg Pendl, Michael Pfleger, Thomas Posch, Wolfgang Pöschl, Walter Prenner, Raimund Rainer, Markus Raithmayr, Mario Ramoni, Kathrin Reiner, Iris Reiter, Peter Reiter, **Helmut Reitter**, riccione architekten, Florian Riegler, Roger Riewe, Johann Ritsch, Karlheinz Röck, Marianne Rossmann, Johanna Rotter, Kurt Rumpmayr, Elisabeth Salzer, Martin Scharfetter, Hanno Schlögl, Erika Schmeissner-Schmid, Arno Schneider, Martin Schönherr, Martin Schranz, David Schreyer, Bruno Schwamberger, Helmut Seelos, Roman Seifert, Paul Senfter, **SIGNA Holding GmbH**, Stadt Innsbruck, **Steinbacher Dämmstoff GmbH**, Georg Steinklammer, Michael Steinlechner, Josef Stockinger, Philipp Stoll, Jörg Strelti, Erich Strolz, Daniel Süß, **tatanka ideenvertriebsges.m.b.h.**, teamk2 architects, Heinz Tesar, **TIGEWOSI**, Tirol Werbung, **Tiroler Sparkasse Bank AG**, Wolfgang Tröger, Astrid Tschapeller, Dieter Tuscher, umfeld ziviltechniker gmbh, Simon Unterberger, Armin Walch, Peter Watzel, Albert Weber, Nicola Weber, Martin Weiskopf, Anton Widauer, Johannes Wiesflecker, Erich Wucherer, ZV Zentralvereinigung der ArchitektInnen Österreichs – Landesverband Tirol

bm:uk



INNS' BRUCK

Arch+Ing

ALUKÖNIGSTAHL

reiter
WOHN & OBJEKTEINRICHTUNG

SIGNA
DEVELOPMENT

sto

SWAROVSKI



programmübersicht

do	01.03.12	19.00 Uhr	ausstellungseröffnung „EOOS • the next ENTERprise – architects: eins zu zwei – zwei zu eins“
fr	09.03.12	15.00 Uhr	aut: kids „KleiderHausKleid“ Modellschneiderwerkstatt für Kinder ab 7 Jahren
di	13.03.12	14.30 Uhr	aut: minikids „Archi und Turi auf Entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren
do	15.03.12	20.00 Uhr	sto lecture Benoit Jallon, Umberto Napolitano (LAN) „Here are“
di	20.03.12	15.00 Uhr	einführungsveranstaltung zur Ausstellung für LehrerInnen
		20.00 Uhr	schöne bücher Siegfried Höllrigl „Die Offizin S. in Meran – Werkstatt für Literatur, Typographie und Graphik“
mi	21.03.12	15.00 Uhr	einführungsveranstaltung zur Ausstellung für Kindergarten- pädagogInnen
do	22.03.12	20.00 Uhr	[industrie]design Thomas Feichtner „Produktdesign zwischen Industrie und Handwerk“
do	29.03.12	20.00 Uhr	reiter.lounge Stefan Diez „Produktentwicklung heißt Auseinandersetzung“
di	03.04.12	20.00 Uhr	[typo]graphic TGG Hafen Senn Stieger „Buchgestaltung in und andere Dinge aus St. Gallen“
do	12.04.12	20.00 Uhr	nimm 3 „Statiker werden Tragwerksingenieure“ mit Christian Aste, Konrad Merz und Josef Taferner (Ingenieurteam Bergmeister)
fr	13.04.12	15.00 Uhr	aut: kids „KleiderHausKleid“ Modellschneiderwerkstatt für Kinder ab 7 Jahren
di	17.04.12	14.30 Uhr	aut: minikids „Archi und Turi auf Entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren
do	19.04.12	20.00 Uhr	vortrag Christoph Elsässer (West 8) „Sehnsucht nach Individualität und Wiedererkennung“
fr	20.04.12	17.00 Uhr	vor ort 128 ARGE Cucrowicz Nachbaur, Bechter Zaffignani, Marte „Messe Innsbruck“, Innsbruck
sa	21.04.12	10.00 Uhr	aut: kids Exkursion mit Workshop „Living in a hotel“
do	26.04.12	20.00 Uhr	vortrag Harald Gründl (EOOS), Marie-Therese Harnoncourt, Ernst J. Fuchs (the next ENTERprise – architects) „Was soll das alles?“
sa	28.04.12	11.00 Uhr	vor ort 129 Hanno Vogl-Fernheim „Diözese Innsbruck / Bischöf- liches Priesterseminar Hötting“, Innsbruck
		12.00 Uhr	vor ort 130 ARGE Reitter, Bortolotti, Cede „Wohnanlage Probstenhofweg“, Innsbruck
do	03.05.12	20.00 Uhr	vortrag Susanne Hofmann „Die Baupiloten“
fr	04.05.12	17.00 Uhr	vor ort 131 Hans Peter Gruber, Thomas Sigl „Rad- und Fußweg- brücke an der neuen Sillmündung“, Innsbruck
di	08.05.12	20.00 Uhr	[typo]graphic Andreas Koop „Die Macht der Schrift“
do	10.05.12	20.00 Uhr	sto lecture Smiljan Radic „hidden works 2008 – 2012“
di	15.05.12	14.30 Uhr	aut: minikids „Archi und Turi auf Entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren
fr	25.05.12	15.00 Uhr	aut: kids „KleiderHausKleid“ Modellschneiderwerkstatt für Kinder ab 7 Jahren
fr	01.06.12	und	architekturtage 2012
sa	02.06.12		„anders als geWohnt“
do	14.06.12	20.00 Uhr	vortrag Reinhard Kropf (Helen & Hard) „Nachhaltigkeit im Wohnbau“
sa	16.06.12		ausstellungsende „EOOS • the next ENTERprise – architects: eins zu zwei – zwei zu eins“

impresum

Medieninhaber und Herausgeber:
aut. architektur und tirol
im adambrau. lois welzenbacher platz 1
6020 innsbruck. austria
www.aut.cc, office@aut.cc
t + 43.512.57 15 67
f + 43.512.57 15 67 12

öffnungszeiten

di – fr 11.00 – 18.00 Uhr
do 11.00 – 21.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
an Feiertagen geschlossen

Redaktion:

Arno Ritter, Claudia Wedekind
Typografisches Konzept:
Bohatsch und Partner
Satz: Claudia Wedekind
Erscheinungsort: Innsbruck
Druck: Tiroler Repro Druck, Innsbruck

aut: info
Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
VPA 6020 Innsbruck 04Z035962S
ZVR-Zahl 29 93 16 789

vorschau

juni bis september

álvaro siza: von der linie zum raum

Bauten und Projekte des portugiesischen Pritzker-Preisträgers

aut ist Mitbegründer der
Architektur Stiftung Österreich

Architektur Stiftung Österreich

